AUSBILDUNG

Auch kleine Betriebe tun viel

Flexible Ausbildung und Arbeitszeiten: Auch kleine Betriebe im Kfz-Gewerbe bieten dem Nachwuchs viele Möglichkeiten. Der Vorsitzende des Ausschusses Ausbildung wirbt dafür.

KURZFASSUNG

Über 900 Auszubildende mehr als im Vorjahr hat das Kfz-Gewerbe 2017 eingestellt. Insgesamt sind es über 90.000 junge Menschen, die kaufmännische und technische Berufe in der Branche erlernen. Aber auch die Autohäuser werden zukünftig ihre Vorteile mehr herausstellen müssen, um noch qualifizierten Nachwuchs zu bekommen.

Bei den Ausbildungen in den Autohäusern zeigt die Kurve im vierten Jahr in Folge nach oben. 29.835 Verträge bis zum 30. September 2017 entsprachen einem Zuwachs von 930 gegenüber dem Vorjahr, meldet der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK). Insgesamt bildet die Branche zurzeit 92.100 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Ein Erfolg, auf den René Gravendyk stolz ist. Der Vorsitzende des Ausschusses Ausbildung im ZDK führt selbst einen kleinen Betrieb mit zehn Mitarbeitern für Renault und Nissan Service im niederrheinischen Goch, der jährlich zirka 50 Neuwagen vermittelt.

Wenn es um die Möglichkeiten in der Berufsbildung für Kfz-Mechatroniker und Automobilkaufleute geht, bekommt er glänzende Augen. „Die verschiedenen Schwerpunkte bieten dem Kfz-Mechatroniker viele Wege seine Interessen zu verfolgen. Und nach der Gesellenprüfung Teil 1 nach zwei Jahren kann man auch umswitchen, wenn man sich bei der ersten Auswahl geirrt hat“, sagt der 50-Jährige, der seit 25 Jahren ausbildet. Selbst hat er sowohl eine Lehre als Bürokaufmann als auch als Kfz-Mechaniker absolviert.

René Gravendyk ist Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses im ZDK und stolz auf seine Renault Floride S von 1963, die früher dem Schauspieler Peter Lohmeyer gehört hat.

Foto: Doris Plate/AUTOHAUS

Auch für Mädchen gute Chancen

Auch für Mädchen sieht er gute Chancen: „Für schwere Arbeiten gibt es technische Hilfsmittel.“ Und nach der Ausbildung biete das Kfz-Gewerbe attraktive Arbeitsstätten. Besonders in der Serviceannahme könnten Damen glänzen. Gravendyk traut ihnen besonders viel Empathie im Umgang mit den Kunden zu.

Und die Teilzeitmöglichkeiten – für Männer und Frauen – seien ebenfalls gut, meint er. Gerade in Zeiten, in denen sich zum Beispiel auch die IG Metall für Arbeitszeitmodelle, die auch die Pflege von Angehörigen ermöglichen, stark macht, können kleine Autohäuser gut mithalten. „Serviceberatung ist ein Job, den man gut auch tage- oder stundenweise machen kann, denn in vielen Betrieben ist klar, welche Zeiten besonders stark frequentiert sind.“ Gerade kleine Betriebe können hierauf flexibel reagieren und auch mal frei geben, wenn weniger los ist. Hauptsache, der persönliche Kontakt zum Kunden stimmt, so der Unternehmer.

Zuerst ein Praktikum

Gravendyks Auszubildende kommen meist erst als Praktikanten zu ihm. „Was den Beruf ausmacht, kann man in zwei Wochen gut vermitteln“, meint er. Und ob der Jugendliche in den Betrieb passt, kann das Team dann ebenfalls gleich feststellen. Wichtig ist dem Autohaus-Geschäftsführer der familiäre Hintergrund seiner Bewerber: „Beim Vorstellungsgespräch bitte ich immer auch die Eltern dazu.“

In dem 34.000-Einwohner-Städtchen Goch hat er ein gutes Netzwerk und wird öfter angesprochen, dem Nachwuchs eine Chance zu geben. Bei schwierigen Fällen wendet sich auch schon mal der örtliche Schulleiter oder ein Lehrer an ihn, denn er ist als sachkundiger Bürger im Schulausschuss persönlich bekannt. Gerade diese Jugendlichen tauten in der familiären Atmosphäre des Kleinbetriebes auf und seien später zuverlässige und treue Mitarbeiter, so Gravendyk. Sein Erfolgsrezept: „Wertschätzung ist eine Tugend, die mir wichtig ist.“ *Doris Plate* ■

SPEED
The Real Car Wash Factory
More than
CAR WASH
Halle 1 Stand 1H40, 15.-17.05.2018
UNITI expo
It's simply FAST.
Christ
WASH SYSTEMS
Tel. +49 83 31/857-100 • verkauf@christ-ag.com
www.christ-ag.com
MM C 857